

KOLLEGIALE BERATUNG



5-20 TLN



45-60'

Die kollegiale Beratung ist eine bewährte Methode aus dem Bereich des Gruppencoachings und des Berufstrainingskontextes. Sie unterstützt das Lernen und Beraten zwischen Kolleg*innen. Eine Gruppe von Klimaanpassungsbeauftragten verschiedener Verwaltungen berät eine Person aus der Gruppe anhand einer konkreten Fragestellung. Herausforderungen oder komplexe Sachverhalte im Arbeitsalltag des/der Klimaanpassungsbeauftragten werden durch die Gruppenintelligenz neu betrachtet, anders bewertet und neue Ansätze gefunden. Die Methode gibt dabei eine Struktur, um zu neuen Lösungsvorschlägen und kreativen Ideen bei der Umsetzung von Maßnahmen zu gelangen.



Rollen:

- 1 Moderation
- 1 Fallgeber*in
- 5-7 Berater*innen
- Optional: Beobachter*innen



Setting:

- ✓ Ungestörter Raum
- ✓ Idealerweise nicht der Standort der Fallgeber*in
- ✓ Stuhlkreis



Kollegiale Beratung in sieben Schritten:



Material

- Sitzgelegenheiten
- Flipchart/Metaplanpapier
- Moderationskarten + Stifte



Geeignet für

- Eine Gruppe von Klimaanpassungsbeauftragten, die ähnliche Aufgaben und Herausforderungen haben.
- Idealerweise besteht bereits ein Vertrauensverhältnis und die Gruppe trifft sich regelmäßig.



Achtung!

- Vor Beginn sollte vereinbart werden, dass keine vertraulich geteilten Informationen nach außen getragen werden. Alle Teilnehmenden (TLN) müssen sich wohlfühlen, ihre Fragen und Ideen offen zu teilen.
- Obacht bei Hierarchien im Raum, hier sollte ein Fall ggf. nicht behandelt werden.



Tipp

- Stellen Sie systemische Fragen und laden Sie zur Kreativität ein. Oft denken TLN, dass sie zu einem Thema nichts sagen können. Aber insbesondere der unbeteiligte /unvoreingenommene Blick kann sehr erfrischend sein.

KOLLEGIALE BERATUNG



5-20 TN



45-60'

Ablauf

1	10-15'	Die Moderation erklärt kurz die Methode und die Rollen. Sie sammelt „Fälle“ aus der Gruppe und bestimmt, wer teilnimmt (Expert*in, Fallgeber*in). Gemeinsam wird entschieden, welcher Fall (zuerst) behandelt werden soll. Potenzielle Fallgeber*innen erklären knapp ihre aktuelle berufliche Herausforderung.	Idealerweise sollte die Bitte, eigene Fälle einzubringen, bereits vor der Veranstaltung angekündigt werden. So haben die TLN mehr Zeit zu überlegen. Vor Beginn vereinbaren, dass die besprochenen Inhalte nicht nach außen getragen werden (Safe Space).
2	5-10'	Der/Die Fallgeber*in erklärt den Fall nochmals genauer und es wird eine Frage formuliert. Den Verständnissrückfragen durch die Berater*innen wird stattgegeben.	Die Frage sollte möglichst konkret sein und visuell für alle sichtbar festgehalten werden. Aufpassen, dass noch nicht in eine inhaltliche Diskussion über Lösungen eingestiegen wird.
3	15'	Der/Die Fallgeber*in verlässt den Gesprächskreis, bleibt aber im Raum. Die Moderation leitet die Diskussion unter den Expert*innen zu konkreten Hypothesen mit Bezug zu den örtlichen Herausforderungen. Hypothesen werden schriftlich – für alle sichtbar – festgehalten. Der/Die Fallgeber*in hört (von etwas abseits) zu.	Achten Sie als Moderation darauf, dass nur Hypothesen formuliert und zu diesem Zeitpunkt noch keine Ratschläge gegeben werden. Dies hilft in der Lösungsfindung offener auf den Fall einzugehen. Achten Sie darauf, dass der/die Fallgeber*in zunächst nur zuhört und nicht kommentiert.
4	2-5'	Der/Die Fallgeber*in wird wieder hinzugezogen, konsultiert mit welchen Hypothesen die Gruppe auf dem richtigen Weg ist und kommentiert diese. Die Hypothesen werden in diesem Prozess verworfen oder konkretisiert.	Achten Sie darauf, dass keine Hypothese zu schnell als „falsch“ bewertet wird, sondern ernsthaft betrachtet wird.
5	10-20'	Der/Die Fallgeber*in verlässt wieder den Gesprächskreis und setzt sich etwas abseits in demselben Raum hin. Die Expert*innen diskutieren Wege und Ideen, wie der Fall gelöst werden kann. Sie erarbeiten eine Beratungsliste. Der/Die Fallgeber*in hört lediglich zu. Auf Flipcharts oder Metaplanwänden werden die Ratschläge durch die Moderation festgehalten.	Auch hier ist die Versuchung der Fallgeber*in groß sich zu Machbarkeit oder anderen Inhalten zu äußern. Achten Sie als Moderation auf die Vermeidung von Kommentaren.
6	10'	Der/Die Fallgeber*in kommt zurück in die Gruppe und kommentiert das Beratungsergebnis: Was ist hilfreich? Gibt es neue Erkenntnisse?	Achten Sie darauf, nicht zu sehr in eine Diskussion einzusteigen. Die/Der Fallgeber*in entscheidet, was sie/er mit dem Ergebnis macht. Bitten Sie die/den Fallgeber*in sich bei den Beratenden zu bedanken.
7	6'	Kurze Reflektion auf der Metaebene: Wie ging es allen während der Durchführung der Methode? (ggf. eine neue Beratungsrunde starten).	Es ist notwendig, dass alle TLN bewusst ihre Rolle verlassen. Ggf. die Beobachter*innen zusätzlich zu ihren Kommentaren befragen.

Digitale Umsetzung (Tipps zur digitalen Umsetzung)

- ✓ Der/Die Fallgeber*in macht ihr Video aus, wenn sie inaktiv sein soll. Alle Expert*innen lassen das Video an. Bei einer großen Gruppe sollten die aktiven Teilnehmer*innen mit dem Video angepinnt werden.
- ✓ Visualisierung über ein Online Visualisierungsboard (Miro, Mural, Conceptboard, Word, o.ä.).

Das Rad muss nicht neu erfunden werden. Kollegiale Beratung ist eine sehr verbreitete Methode, gerade aus der Welt des Gruppencoachings. Bei der einfachen Internetrecherche finden sich viele weitere praxisorientierte Quellen.

Literatur: Lippmann, Eric (2009). *Intervision. Kollegiales Coaching professionell gestalten*. 2. Auflage, Berlin: Springer. Ryschka, Jurij, Solga, Marc und Matenklott, Axel (Hrsg.) (2011). *Praxishandbuch Personalentwicklung. Instrumente, Konzepte, Beispiele*. 3. Auflage, Wiesbaden: Gabler. Schlee, Jörg und Mutzeck, Wolfgang (Hrsg.) (1996): *Kollegiale Supervision. Modelle zur Selbsthilfe für Lehrerinnen und Lehrer*. Heidelberg: Winter Universitätsverlag. Tietze, Kim-Oliver (2010). *Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln*. 4. Auflage, Reinbek: Rowohlt.

Diese Methode wurde im Rahmen von Peer-Learning-Werkstätten von Klimaanpassungsnetzwerken des UBA-Projekts „Kommunen vernetzen“ angewandt.